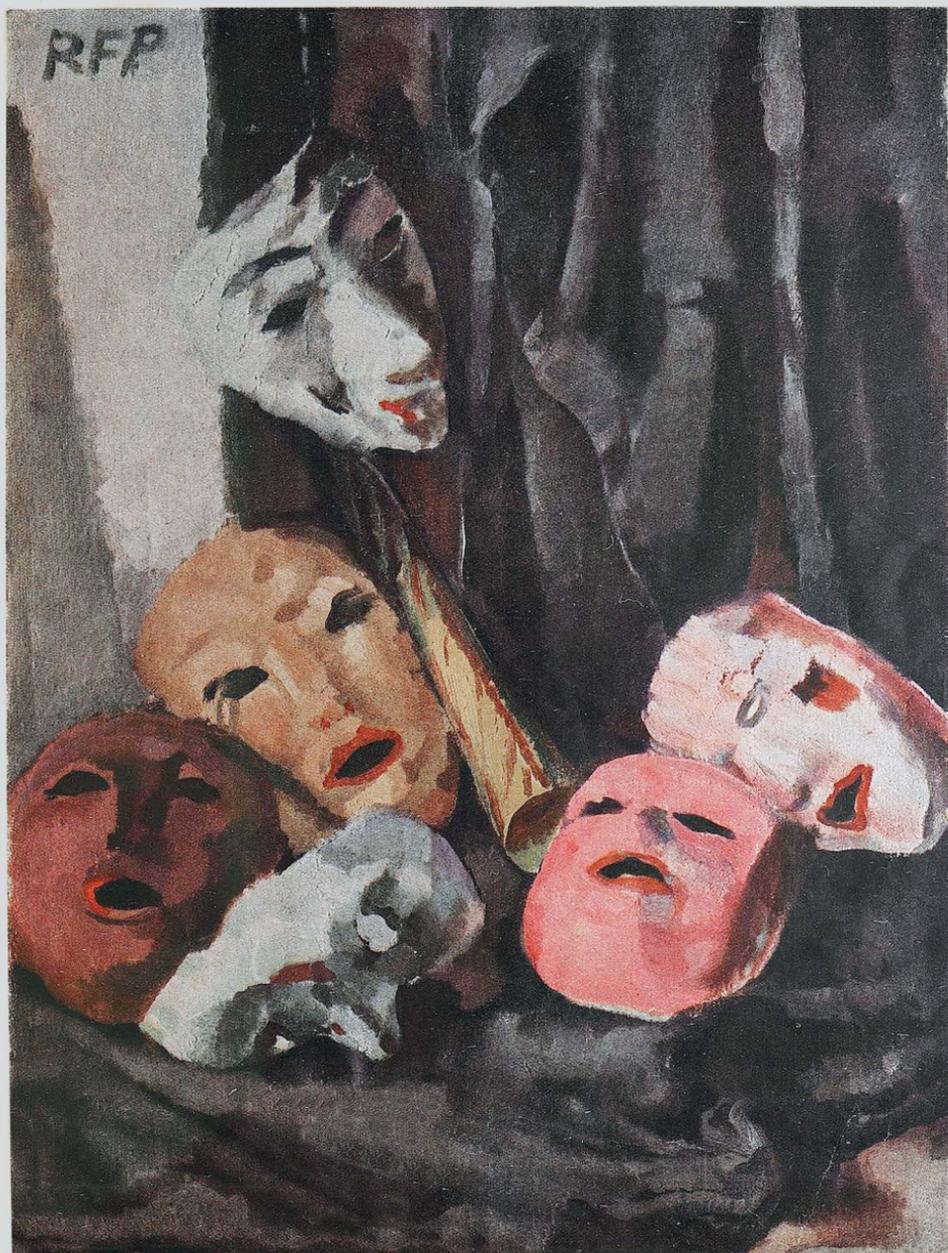


# JUGEND

Preis 75 Pfennig

München 1926 Nr. 4



DIE  
FASCHINGSNUMMER DER JUGEND

erscheint am Faschings-Samstag,

den 13. Februar 1926

★

PREIS DES HEFTES 75 PFENNIG

Die eleganten Geschäfte  
Münchens

Lederwaren  
Koffer



B. Marthaler, Damesstr. 16

Hüte



Heinrich Kolbshild, Arcoplatz

Schuhwaren



Joh. Banninger, Refidrastr. 22

Sport



Lodenfabrik Aren, Vertauenshaus Rasthoferstr.  
Eckelgefertigte Stoffe  
Bekleidung / Ausrüstung  
Katalog gratis / Muster franco geg. Rückgabe

Modelle



Coppée Delzenberger, Almalienstr. 65

Strümpfe



Joh. Deiningers, Weinstr. 14

Friseur



Kräumer, Dorfhotel, Maximilianspl. 21  
Ranter, Schwandlstr. 1  
Duba, Damesalon, Almalienstr. 46



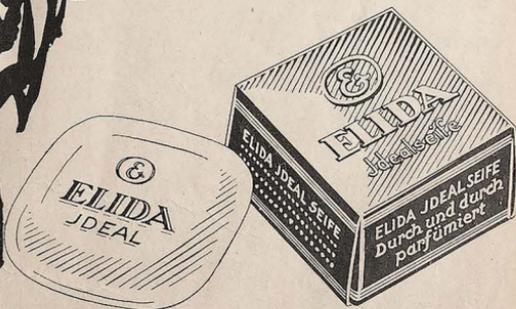
# ELIDA

## CITRONEN- COLD-CREAM

Unsere neue Schöpfung  
Elida=Citronen=Coldcream.  
Uralte Schönheitsmittel, durch  
modernste Wissenschaft sinnreich  
vereinigt in handlicher Form.

Erfrischend und nervenbelebend  
durch den Gehalt an echtem  
ätherischen Citronenöl. Heilend  
und schützend. Dringt rasch und  
vollkommen in die Haut. Kein  
fettes, sondern ein angenehmes  
Gefühl.

Kurz:  
Eine wirklich verbesserte Cold-  
cream, die würdige Ergänzung  
der Idealseife zur  
Elida = Hautpflege.



# ELIDA IDEAL-SEIFE

Die Luxusseife für 80 Pfg. - Doppelt stark parfümiert M1-

DIE ZWÖLF  
HAUPTURSACHEN DER  
LEISTUNGSFÄHIGKEIT  
DER

CIGARETTENFABRIKEN  
**REEMTSMA A.G.**



№ 6



DER REICHTUM AN TABAKSORTEN  
FÜR MISCHUNGSVERSUCHE

DIE WELTMARKE

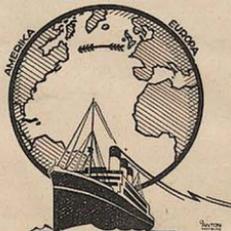


*Divinia*  
unerreicht

DIVINIA PARFÜM: von MK 3,- ab, SEIFE: MK 3,-, PUDER: MK 3,-  
KOPFWASSER: von MK 3,- an BRILLANTINE: MK 250, BADESALZE: MK 2,-  
F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

EUDOPA-AMERIKA

WHITE STAR  
LINE



SCHNELLDAMPFER-  
DIENST

IN 7 TAGEN VON DEUTSCHLAND  
NACH NEWYORK

AUSKUNFT UND SCHIFFSKARTEN  
DURCH DIE VERSTÄDTUNG

Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 5  
Berlin W 8, Unter den Linden 14  
München, Driennerstr. 53, Carl Bierschenk

„MAJESTIC“ DER GRÖSSTE  
DAMPFER DER WELT

## EINE TOLLE GESCHICHTE

VON HEINZ VON LICHBERG

Albert kaufte Emil um zweiundzwanzig Mark.

Albert ist ein Kunstmaler mit Oberlicht im Dach. Er stellt auf der Zuchfreien aus: Selbstporträts mit freigelegten Gehirnwindungen der Intellektbetonung wegen. Im Arm die Kase Julius und einen Kaffeentopf (Mammillaria pectinata oder Warzenfaktus). Die Kritik nannte ihn „hervorstechend!“. (Albert – nicht den Kaffeentopf. Oder vielleicht war es auch nur ein Wis.) Immerhin erwarb Albert daraufhin einen Smoking.

Das Gemälde erwarb bis heute niemand.

Emil ist ein großer Durstige aus Papiermaché oder weiß der

Teufel woraus Emil ist – jedenfalls hat er sanfte blaue Augen und eine seltene Gelentigkeit in den Gliedern. Es macht ihm gar nichts aus, eine ganze Nacht im Sessel zu sitzen, ein Bein malerisch über den Kopf drapiert, ein Schnapsglas in der Hand und die Zigarette im Mund.

Wir haben ihn einen feinen Anzug angezogen, Schimmschuhe, Seidenstrümpfe, eine noble Krawatte und einen herrlichen Bibi. Er ist auch tätowiert, aber ich darf nicht sagen wo.

Es ist gelogen, wenn ich sage, daß Emil Nm. 22. – kostete. Das war nur der Preis, den Albert für ihn an den Vormieter des



Die italienische Kleinstadt

H. Ortner

Illustrationen  
zu Tied  
von A. Werth



Aktiers mit Oberlicht zahlte, als Emil noch nicht Emil hieß, sondern einfach eine lebensgroße Gliederpuppe war, die wir ebenfugot Agarbe hätten taufen können.

Mit der Zeit kostete er doch erheblich mehr.

Die Taufe war großartig. Der Täufling lag im Bett, sorgfältig befestigt mit einer Kullgardine, während ein reizender kleiner Lampenschirm sein Haupt zierte. Es wurde in geheimer Wahl darüber abgestimmt, ob das Kind ein Junge oder Mädchen sein sollte. Von den sechs anwesenden Paten stimmten drei für männlich und drei für weiblich.

Albert stieg auf einen Stuhl und hielt eine feine Rede: „Gerechtigkeit ist Alles, Ihr Freunde! Alca jacta sunt und Stimmengleichheit ist erzieht. Somit sei das Kind laut Fratienbeischluß sächlich! Vater- und mütterlos sieht es einjam in der bösen Welt, wie Kaspar Hauser selig. Wir wollen es zu einem nükstlichen Mitglid der Gesellschaft erziehen. Seinem Geischlecht entsprechend wollen wir ihm die Namen geben: Kaspar, Ramsjan, Noja, E m i l. Der Rufname ist zu unterstreichen!“

Hier fiel Albert vom Stuhl, denn es war bereits ein vorgeschrittener Abend, aber er beschädigte sich nur leicht.

Drei hielten den Täufling über die Gummibadewanne und Albert nahm die Sektflasche.

„So seiest du, Kind sächlichen Ge-

schlechts, hinfert genannt: Kaspar, Ramsjan, Noja, Emil! Fahr hin in Frieden!“

\*

Anita, die Kunstgewerlerin in Lampenschirmen, sah am Klavier und machte die Festmusik, wodurch sie der Katastrophe entging.

Man kann Kinder, auch wenn sie sächlich sind, nicht taufen wie ein Schiff. Zwar zerfachte die Sektflasche vorschriftsmäßig an Emils Nase, aber leider die Nase auch und Georgs guter Anzug wurde zerchnitten. Lothars Schädel mußte vernäht werden wie auf einer Menjur, was uns ja viel Spaß machte aber ihm nicht, weil der Bindfaden so dick war. Er sträubte sich so, daß wir ihn später auf die Rettungswache bringen mußten, wo es der Arzt in fünf Minuten fertig bekam. Das Stück Glas aus meinem Oberarm ließ sich mit der Papierschere verhältnismäßig leicht herauspopeln.

Albert selbst und das unglückliche Emil machten uns am meisten zu schaffen. Wir arbeiteten zwei Stunden und Albert konnte dann sein Glas nicht mehr halten, weil seine Hände so verwickelt waren. Wir mußten ihn tranken.

Das Emil bekam seine Nase geschient und der Schlit in der rechten Wade wurde zu einer blaßrosa Narbe verarbeit. Nur die verhältnismäßige Aufgewicktheit seiner unteren Gesichtspartie bereitete uns einige Sorge.



## Stadtwärts

Bogenlampen aus der Dunkelheit  
Flattern deinem Fenster irr vorüber.  
Hoch am Himmel gibt ein kranker, trüber  
Nebelmond der Reise das Geleit.

Rechts und links geschleudert in die Luft  
Glutbefleckte Fetzen Dampf; verstreute  
Funken, eine totgעהetzte Meute,  
Fallen blind in leerer Felder Gruf.

Noch liegt Ackerland am Saum der Fahrt,  
Hütten, lind gebettet in das Dunkel;  
Doch schon schiebt gespenstisch sich Gefunkel  
Nah und wächst und wird zu Gegenwart:

Schattenhaft ein Hausblock, übergrellt  
Von Laternen; wieder dunkler Anger,  
Armlicher, zerstört; ein wilder, langer  
Aufschrei der Maschine in die Welt.

Eine Brücke donnert und versinkt  
In das Wesenlose; Gleise springen  
Kreuz und quer; metallenes Verklingen;  
Drahtwerk, das im blassen Monde blinkt.

Vorort in Fabriken, stumpf und matt,  
Weit ins Land geworfne Silhouetten,  
Angeschmiedet mit Laternenketten  
An den gelben Rumpf der großen Stadt.

Höher noch! Der letzte Viadukt  
Hebt dich aus den dunkel stummen Massen.  
Grelle Wunden, klaffen dir die Gassen  
Nackt entgegen; irres Leben zuckt.

Und du gleitest in betörter Lust,  
Wir durchströmt von seltsamer Verwandtschaft  
Brausend aus der nachtverfallenen Landschaft  
Reißt die Stadt dich an die heiße Brust.

Robert Neumann



Die Treppe

Carla Pöhl

## Pierrot pendu

Es hat Pierrot an einer Gaslaterne  
In einer kühlen Nacht sich aufgekämpft.  
Er ist der lauten Welt in weite Ferne  
Graziös entschlüpft.

Nun schlagen Blätter, die im Frost vergilben,  
Und kleine Äste ihm ins Angesicht —  
Er flüstert leise zartgereimte Silben  
Und rührt sich nicht.

Von fahlem Laub und Lampenschein umspinnen,  
Träumt der geschminkte Harlekin verückt,  
Was ihm an hochgetürmten Verskolonnen  
Vordem geglückt;

Was alles er in starke Strophen bannte:  
Den Schrei des Trinkers und den Liebesruf —  
Wie er aus seinen Schmerzen elegante  
Gedichte schuf. —

Zum letztenmal sich selber imponieren  
Kann so der lächelnde Pierrot pendu. —  
Denn seine lieben Kinderchen passieren  
Vor ihm Revue.

Aus „Exzentrischer Eros“ von Fritz Koselka



Studienkopf

Nadierung von F. Doll



Materialifation

J. Heubner



# N ä r r i s c h e W e l t

## Bettel der Zeit

Der Verwalter des feindlichen Eigentums in den Vereinigten Staaten wurde vom Schläge gerührt, als er erfuhr, daß die Vermögen freigegeben werden sollen und sein Amt erlischt. Alle Wetter! Das muß ein einträgliches Amt gewesen sein!

Im Deutschen Museum wurde aus der Brauerei-Abteilung wieder etwas gestohlen, und zwar zwei Messingmanometer. Die Diebe werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihre kleine Brauerei, sobald sie inannemgetragen ist, auch einer Einführungspropaganda bedarf. Die Mittel auch hierzu herzugeben, ist das Deutsche Museum nicht gewillt.

Eine Statistif hat festgestellt, daß jeder dritte Mitbürger ein Berliner ist. Da er die beiden andern mundtot redete, konnte dies erst durch Statistif herausgebracht werden.

Die Verkäufer ist sich ihrem Verlauten nach gänzlich ausgeheben. Endlich kann man seine Auster ohne nervöses Zucken verzehren.

Große Empörung rief in Cordoba in Argentinien die Heirat eines 83jährigen Greises mit einem 17jährigen Mädchen hervor. Aus welchem Grunde? Sollte es noch Landstriche geben, wo man die Ehe als Einrichtung zum Kinderkriegen betrachtet?

Der Pianist Paderewski schlug bei einem Konzert so heftig auf die Tasten, daß ihm ein Fingernagel abbrach. Der Finger ist mit 50 000 Dollar versichert; der Nagel brachte etwa 10 000 Dollar ein. Andre Leute müssen sich die heftigsten Unfälle heibringen, ohne auch nur das Schwarze unterm Nagel von der Versicherungsgesellschaft herauszuschlagen.

In den letzten Wochen hat sich die Trunkenheit in Amerika verdoppelt. Sie rührt von

## Wir und die Post

Eine postalische Statistif befragt:

Jeder Deutsche telephoniert im Jahre 0,75mal.

Aus dem Markenverkauf ist zu ersehen, daß jeder Deutsche im Jahre 34 Briefe verspricht.

Jeder Deutsche empfängt im Jahre 0,7 Postanweisungen.

Jeder Deutsche trägt jährlich 14,35 M. zur Unterhaltung der Postbeamten bei.

den Plumpuddings her, für die der Rum freigegeben worden ist.

Die Steuerbehörde gibt bekannt, daß Zirkelgeld nicht zum feuergefährlichen Einkommen gehört. Ein Ausruhm geht durch die Reihen der deutschen Schriftsteller.

Philosophen

## Man denke sich!

„In jungkommunistischen Kreisen werden arg verliebte Leute zu Ehrenämtern nicht gewählt oder nicht wieder gewählt.“ — erklärte die Sowjetgebetlerin in Norwegen, Frau Kollontaj, bei einem Berliner Presse-Empfang.)

Hochinteressant, so eine Plauderei Mit dieser Frau Gesandtin Kollontaj, Die uns ganz neue, abgrundtiefe Blicke Gewährt ins Herz der Sowjetrepublik!

Entsprechend dem bekannten rauhen Klima Sei dort das Mannsbild sowie Frauenzimmer,

Auf daß es etwas werde oder gelte, Sich stets bewußt: Die Kälte macht's — die Kälte!

Je höher, desto kälter selbstverständlich, Ein „Sowjetfräulein“ wär schon schwer verwendlich, Sobald es überhaupt noch irgend wüßte, Wo, wie und wen es irgend einmal küßte!

Die Kommissarin, die nach Ehren geht,er, Muß ihrerseits noch viel mehr hundeshnauß-ger

Durchs Dasein schreiben auf der Liebe Wegen — Sonst ist es aus mit allen Privilegien!

Frau Kollontaj, die anerkannte Größte, Erkomm nun gar — als Staatsambassadente! —

Des Ehrentempels allerhöchsten Baustein! — Man denke sich: Was muß das für 'ne Frau sein!

J. A. Somas

## Purtchens Fall

Als nach einer kleinen Familienszene der Freund Eva de Purtis 5 Uhr morgens das Heim der erregten Diva verließ und diese, um ihn zurückzurufen, auf das Fensterbrett stieg, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte hinunter, ohne sich aber ernstlich zu verletzen.

Das kommt davon, wenn Nachts um drei Zwar sturms, jedoch nicht schwindelfrei, Als wär' ein Film zu drehen, Sich kleine Mädchen, statt ins Bett Zu kriechen, auf dem Fensterbrett Im Mondschein nach ergehen!

Wie reich kann doch ein pas de „deux“ Um den — Kousin in solcher Höb' Zu einem — Gehritrit führen: Die Jungfrau fällt, eh' sie's gedacht, Und anders leicht in dunkler Nacht, Und muß die — Folgen spüren!

Na, Gott sei Dank, ist alles heil, Verletzt kein edler Körperteil, Sogar das wieder zahme Kaufmännchen tehrt bekehrt zurück, Die „fällt ge“ Diva schwelgt im Stüd Und freut sich der — Reklame!

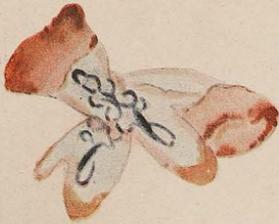
Kiti

W. Kuhn



## Zeitgemäß

„Na, wie geht's Geschäft?“ „Man unterbilanziert sich halt so durch!“



## MODE IM SCHNEE

Wenn die schönste Frau der Schöpfung, Dame Natur, den weißen Hermelinpelz um ihre Schultern wirft, ihr Antlitz mit Pulverischee bestäubt und ihr Gewand mit blühenden Diamanten überrieselt, regt sich auch ihre unruhige und launische Stiefschwester, die Mode, und läßt ein Sklavenheer von Schneidern Pelze, Sportkostüme, Sweater, Pullover, Schals, Breches und was ihr erfinderischer Kopf noch sonst an Kleidung und Zierrat ersinnen kann, den Weiblein in Stadt und Land vor begehrliche Augen führen. Während aber die Natur ein königliches Gewand wählt, um in ihm zu ruhen und neue Kraft für Frühlingsunternehmungen zu schöpfen, jagen die Weiblein unter dem Szepter der Mode nach winterlicher Bewegung, nach Sport und Tanz. Hierbei geschehen nun immer wieder die seltsamsten Verwechslungen. Für den Ballsaal mag es hingehen, daß kostbare Gewänder die weissen Leiber eng umspannen oder weit umflattern, daß sie bald als Schleppe hinter kleinen Füßen dahingleiten oder schürzengleich lodende Knie begehrenden Wäden preisgeben, daß sie bald das Eisenbein nervöser Hüden bis zu den Hüften durchschimmern lassen, oder zwischen zarten Brüsten in süße Tiefen hinabsinken. In Schlitten und Automobilen mögen kostbare Pelzmäntel, herausfordernde Pelzjacken zarte Glieder wärmend schützen. Bis hierher schalte die Majestät der Mode frei und kühn nach Fantasie und Laune.

Anders aber, wenn das weibliche Gewimmel in den hobelstollen Frieden der Natur einbricht, wenn es sich an die Majestät der Berge wagt, wenn die Bewegung nicht mehr Tanz heist, nicht mehr Luxus in elektrischen Städten, sondern Sport in freier Luft! Hier setzt die Herbeheit der Natur mobiler Laune ihre Grenzen, engt sie in Richtlinien ein, deren Überschreitung die Strafe der Lächerlichkeit droht. Hier ist nur das Praktische Schönheit und Gefes. Kommerzianrätinnen in Breches und Pelzen verfallen dem Sport winterlicher Gewalt. Vergebens malen Wahnsinnige Modebilder, ebenso verwöhnten wie ahnungslosen Frauenblicken sogenannte Sportkostüme mit Pelzbesatz und ähnlichem Unsin. Der Schnee draussen läßt also mißverständende Eleganz unbarmherzig nach Hause.

Wie leicht und einfach sieht sie aus, die gute Stilkäuferin, in langen blauen oder hellen Herrenhosen, die unten zugebunden lose über den Stiefel fallen, der oben von kurzer Samische oder buntem Bande umwickelt ist. In dehnbarem Pullover oder Sweater atmet die Brust, noch umschlossen, wenn es notwendig ist, von der Stjake in gleicher Farbe oder der hellen Windjacke. Ein bunter wehender Schal, eine Schirmmütze und Fausthandschuh — das ist die Silhouette jedes Sports.

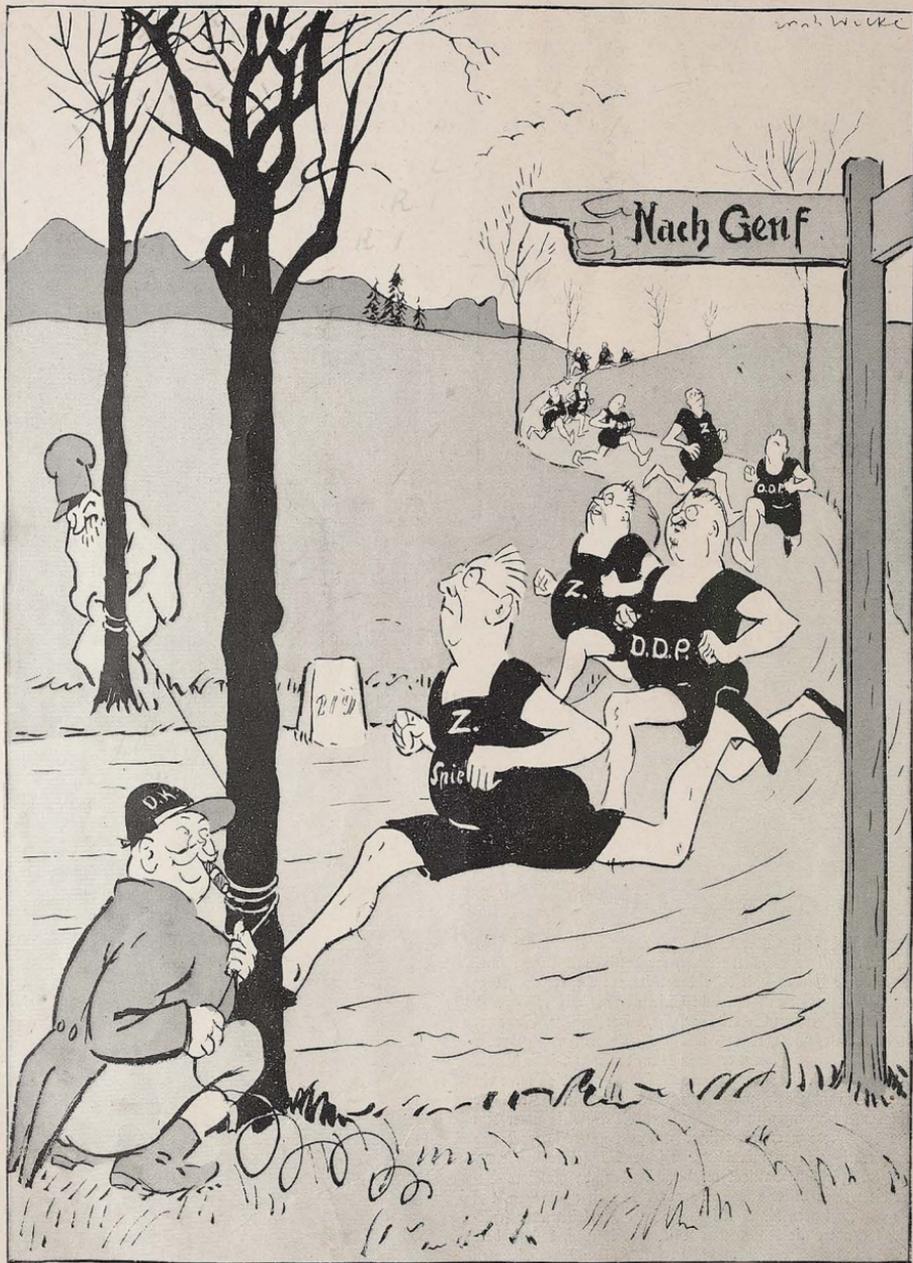
Beim Eislauf kommt der kurze Faltenrock mit Sweater und Mütze oder das gestricke Wollkleid mit glockenförmigem Neck in Frage, während beim Nodeln hohe Samischen unter weitem Sportrock oder auch Breches mit Widel- oder Lederhamalen dem praktischen Ziele dienen.

Das sind die großen, herben Linien, zwischen denen die Fantasie der Mode noch genug Spielraum hat an leuchtenden Farben, an Variationen in Schnitt und Form — ohne zu überflüssigem Pelzwerk, zu Besatz und Ornamenten greifen zu müssen, die beim Sport nicht nur falschen Klang geben, sondern der Freiheit der Bewegung und wirklicher Eleganz zuwider sind.

E. v.

Modepuppen  
von Hans Gees





Wetlauf zur Futterkrippe



*"N° 4711 Blau-Gold"*  
*durchbebt ein zart Gemahnen an goldenen*  
*Jugendübermut und erstes Liebessinnen*

Parfum  
**N° 4711. Blau-Gold**

## Silben-Rätsel

Aus den Silben:

a - da - at - be - be - ber - da - da  
 - de - di - e - e - en - en - la  
 - gi - go - ha - hard - ka - ka - la  
 - men - mund - na - na - ra  
 - noi - o - phi - pi - ra - ra - ra  
 - rai - re - re - ro - rok - ro  
 - sin - kat - tes - tes - thel - ti - tri  
 - uka - wa - wa - wa - wa - wal

sind 17 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein zeitgemäßes Zitat aus „Wilhelm Tell“ ergeben.

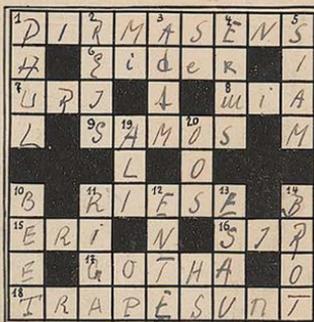
1. Kleidungsstück, 2. Muffstück, 3. Metall,
4. Stadt in Bayern, 5. Oper von Wagner,
6. Land in Äfen, 7. österreichischer Dichter,
8. Widerruf, 9. Fluß in Nordamerika,
10. Verräter, 11. deutscher Schriftsteller,
12. Mittelschule, 13. Hautschicht, 14. spanische Provinz, 15. Schweizer Kanton, 16. männlicher Vorname, 17. Vogel.

## Abstrich-Rätsel

Wachs - Drau - Nike - Zucht - Willen  
 - Post - Davos - Eis - Milan - Dinar -  
 Tabu - Dumas - Fünf - Goso - Jean  
 Demut - Aden - Rudern - Zulu.

Werden in diesen Wörtern zwei aufeinanderfolgende Buchstaben gestrichen, so ergeben die Wortreste oder verbleibenden Einzelbuchstaben zu neuen Wörtern verbunden: Eine dem Bedürfnis der heutigen Zeit angepaßte Variante zu einem alten Sprichwort.

## Kreuzwort-Rätsel



Wagrecht:

1. Stadt in der Pfalz, 6. Fluß in Schlesw.-Holstein,
7. Kanton in der Schweiz, 8. Mädchennamen, 9. Insel im Ägäischen Meer, 11. jagdbare Geflügel, 15. abgegrüßter männl. Vorname, 16. engl. Anrede, 17. Stadt in Thüringen, 18. Stadt am Schwarzen Meer.

Senkrecht:

1. Männl. Vorname, 2. Körnerfrucht, 3. männl. Vorname, 4. griech. Göttin, 5. Reich in Hinterindien,
10. gärtnerische Anlage, 11. baltischer Handelshafen, 12. Schwimmvogel, 13. bibl. Geflügel, 14. Nahrungsmittel, 19. türkischer Vorname, 20. Ort bei Baden.

Auflösungen in nächster Nummer

## Auflösungen der Rätsel aus Nr. 5

### Silben-Rätsel:

1. Kanaan, 2. Upland, 3. Rakete, 4. Zwist, 5. Uimani, 6. Safrilug, 7. Trophäe, 8. Decius, 9. Ebonit, 10. Roland, 11. Sinai, 12. Chimacri, 13. Heringsdorf, 14. Merzinger, 15. Ebersche, 16. Kathenan, 17. Zibland, 18. Ujde = „Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude.“

Schiller, „Jungfrau von Orleans“

### Kapsel-Rätsel:

- Handwerker, Uterfen, Lauberich, Final, Lesling, Orlamünde, Achenfer, Bekanntmachung, Ministrant, Asien, Landstreicher, Vernehmung, Bruderschaft, Sprechstunde, Protege, Bemannung, Ardennen, Erbteil, Dieren, Romaniß, Orchester, Willkür, Semiramis, Bescheidenheit, Hünengrab, Kaffasoll, Kriterium, Vinitum, Gerechtheit, Emanuel, Liebesverbot, Serenade, Langeweile, Launen = „Wer über alle laden kann - Ist sicher nicht der rechte Mann - Denn über Manches, will mir scheinen - Sollte mit Recht man besser weinen.“

Logograph:

Welle - Wille - Wolle.

Durchs Land:

Strom - Stromer.

**Strenge Menschen voll Kraft u. Schmalz gibt Dr. Hübeners Lebenssalz**



**Deutsche „Iris“ Perlen  
Synthet. Edelsteine.**  
der vornehme vollendete Schmuck.  
Die große Mode!  
Katalog auf Wunsch.  
**„IOGA“ MÜNCHEN**  
Neuhauser-Straße 24

**+ Gallensteine +**  
Leberleiden, Gelbsucht werden sofort beseitigt mit  
Choleolom. Sofortigen Aufföser, der Kalkstein  
Auflöser. Keine widerliche Öllern. Aussehen korallen.  
**Neureuther Apotheke München 657**  
Neureutherstraße Nr. 15

**Wer liefert Entwürfe für  
Kalender - Rückwände?**  
Angeb. unt. K. R. Nr. 4 an d. „Jugend“, München, Lessingstr. 1

**Rindsalbe**  
Echten Zaufauschlag  
Schnupfenbeschwerden  
Alten „Gicht“, Festschlagen  
Rindsalbe ist ein, wenn man diesen  
zu haben in allen Apotheken

**Elektrolyt Georg Hirth  
wirkt belebend!**

Von der harmonischen Zusammen-  
setzung des Blut-Elektrolyten hängt alles Wohl-  
sein im Organismus ab.  
In jeder Apotheke erhältlich.  
Hauptvertrieb und Fabrikant:  
**Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 6**

**Vieler Arm um Nichts**

Auf den Berliner Kunstgebliden  
Benachman jüngst ein  
Misterwerk,  
Die Gegenroben wie die Widern  
Bei der Mit von Anon Berg

War das Trön so ungeschliffen,  
Dass ihr zu lichen Fügen geht?  
Dass ihr so Heilich gepiffen,  
Statt, dass ihr so ungeschliffen?

Ich kimmere mich nicht einen  
Steden  
Darum und was mich nicht

Wenn andern gegenwärtiger  
Schmucken,  
Mir Krötenmahlalat vermengt!

Wenn andern und und Kagen  
küssen  
Und Masten treideln zart

Und in perberfen Hochgenüssen  
wägen, die zum K - ugen  
find!

Was Gottes Garten birgt auf  
Erden  
An Tieren, ist zur Zeit enorm! -  
Doch laßt sie alle selig werden  
Nach ihrer Eigenart und Form!

Weda Hagen



**Unparteiische, tonangebende  
Haarhüstlerinnen**

sind sich darin einig, daß langes, volles Haar unbedingt  
wieder zur Schönheit der Dame und nur Javol als althe-  
währtes Kräuterhaarwasser zur richtigen Haarpflege gehört.

Das Kräuterhaarwasser Javol ist in allen  
Fachgeschäften erhältlich. Javol feintalg  
für normales, trockenes oder sprödes Haar.  
Javol feintalg für sehr feines Haar. Javol-  
Gold, goldklar, für Liebhaber besonders kräf-  
tigen Duftes. Javol-Gold-Kopfwaschpulver,  
praktisch schäumend, gründlich reinigend.  
Exterikultur Ostseebad Kolberg.

**deutscher  
Weltwirtschaft**  
sind unsere bekann...  
... führen den illustrierten Exportzeitschriften  
**Echo / Export - Revue**

Sie erscheinen unter Mitwirkung des Reichs-  
verbandes der Deutschen Industrie in sechs Sprachen  
sind durch Inhalt, Ausstattung u. Verbreitung

**Werbemittel  
von Weltruf**

Das Echo **W**ochenlich einmal erscheint:  
mit **D**iebstl. Deutsche Export-Revue. . . . . deutsch  
**M**onatl. einmal erscheinen:

Export an **I**mport Review . . . . . englisch  
Revue of **E**xportation et **I**mportation . . . . . spanisch  
Revue of **E**xportation et **I**mportation . . . . . französisch  
Revista de **E**xportación e **I**mportación . . . . . portugiesisch  
Rivista di **E**sportazione e **I**mportazione . . . . . italienisch

**Anfragen, Kauf- und Vertretungsgesuche**  
finden durch die deutsche Ausgabe und unsere  
**„Vertrauliche Mitteilungen“** auch in  
Deutschland weltwe. u. zweckmäßigste Verbreitung

Monatliche **Pre**nummern und **S**pezialvorschläge für Anzeigen vom  
**Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19**  
Kraunstraße 38-39

*In unserem Verlag ist soeben erschienen:*

Der Münchner Landschafts- und Pferdemaal

**LUDWIG HARTMANN**

1835—1902



VON RICHARD BRAUNGART

Mit 6farbigen sowie 40 schwarzen Tafeln und 35 Abbildungen im Text

Preis in Ganzleinen M. 9

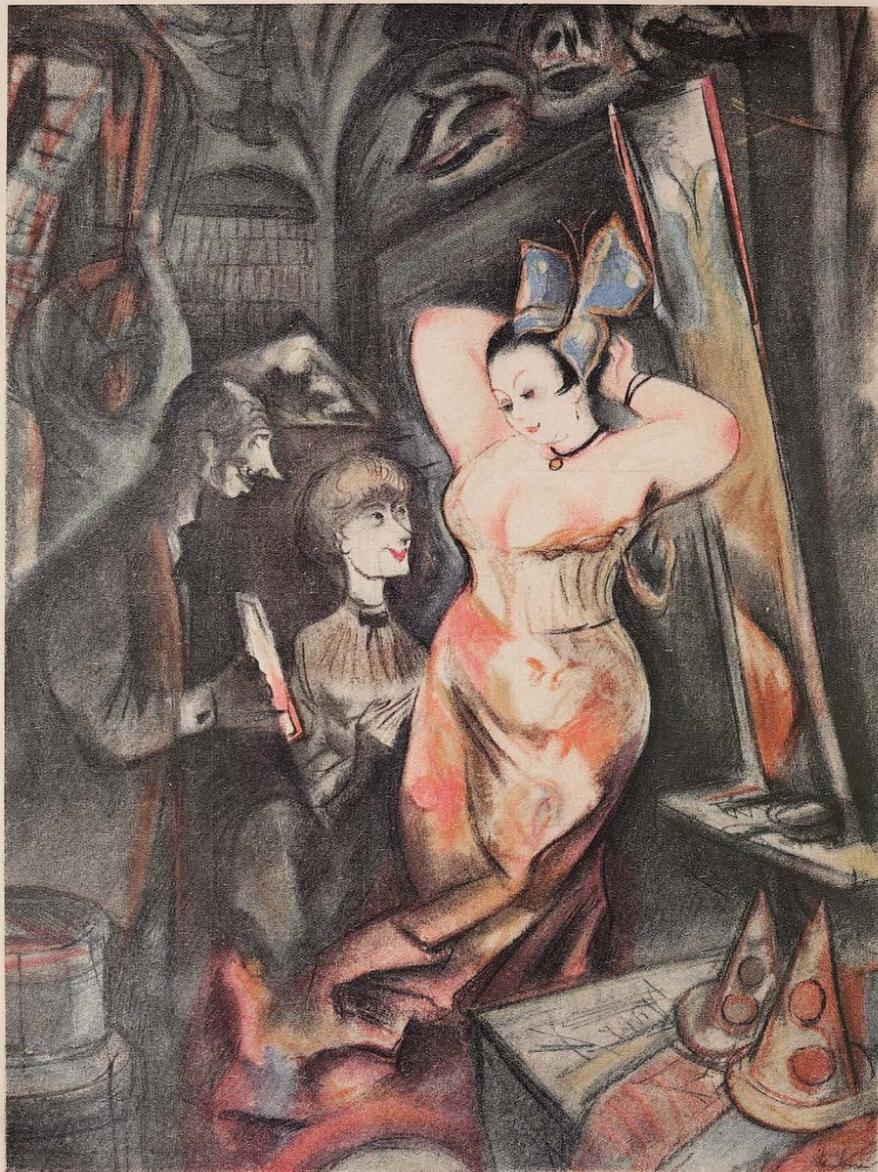
\*

Die Bayerische Staatszeitung schreibt: „Ein wurzeldehtes Erzeugnis des althayerischen  
Bodens und doch eine Schöpfung von allgemeiner, zeitloser Geltung, ein treues Ab-  
bild der Natur und doch der Ausdruck einer selbständigen, gemäßigten Persönlichkeit,  
eine Einheit und doch eine nie ermüdende Vielgestaltigkeit, so stellt sich das Lebenswerk  
des Münchner Landschafts- und Pferdemaalers Ludwig Hartmann dar, wenn wir es in  
seiner Gesamtheit überschauen. Dieser Gesamtüberblick wird jetzt erst möglich durch  
die neue, vorbildlich ausgestattete und dabei äußerst wohlfeile Monographie des Bayer-  
land-Verlags . . . Das Buch füllt eine Lücke aus in der Geschichte der  
Münchener Malerei, es ist eine Freude für jeden, der das Tier, das Pferd  
namentlich, liebt, es bietet reinste, edelste Volkskunst.“ Dr. A.K.

**BAYERLAND-VERLAG G.M.B.H.**  
MÜNCHEN / SCHELLINGSTRASSE 41







### Beim Maskenverleiher

„Entzückend, gnä' Frau, dieser Kopfschmuck macht gnä' Frau geradezu schlank!“